

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 35 (1941)
Heft: (12)

Nachwort: An die Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. *Der Monatsabend.*

Jeden *ersten Mittwoch* im Monat.

Beginn: 1. Oktober.

An diesen Mittwochabenden wird jeweilen an Hand von Referaten das aktuelle Geschehen besprochen.

IV. *Musikalische, literarische und andere Feiern*

werden jeweilen besonders angezeigt.

Für Kurs II wird ein Kursgeld von 4 Franken erhoben, der Eintritt für den einzelnen Abend beträgt 1 Franken; Kursgeld und Eintrittsgeld werden jenen, die es nicht gut zahlen können, gerne erlassen. Die übrigen Veranstaltungen sind frei; doch werden freiwillige Beiträge an die Kosten gerne entgegengenommen. Die Anlässe finden im Heim von „Arbeit und Bildung“, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, statt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Kommission.

An die Leser.

Die Leser, einstige Abonnenten der „Neuen Wege“ und Freunde unserer Sache, erhalten hiermit wieder eine bedeutsame Äußerung von *Martin Buber*. Mögen sie sich nicht durch die scheinbar etwas fremde und harte Schale abschrecken lassen: der Kern ist von höchstem Wert und gilt, mutatis mutandis, nicht nur für Israel, sondern gar sehr auch für die Schweiz.

Das *Gespräch* über den Glauben an die Menschen gehört als Abschluß zu denen über den Fortschritt und die Macht des Bösen. Die Leser werden nun wohl eine Zeitlang diese Art von Darstellung nicht mehr bekommen.

Der *Rundbrief* gibt noch weniger als der letzte bloß eine Darstellung des heutigen Geschehens als vielmehr eine feiner wesentlichen *Probleme*. Er soll ja nicht ein Ersatz für die weltpolitischen Erörterungen der „Neuen Wege“, sondern nur ein Stück Gedankenaustausch mit den Lesern und Freunden über die großen, drängenden und bedrängenden Fragen und Aufgaben dieser Tage sein.